

GEISTLICHE GREMIENKULTUR IM PFARREIRAT

EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Wie lässt sich eine geistliche Gremienkultur konkret entwickeln und nachhaltig etablieren?

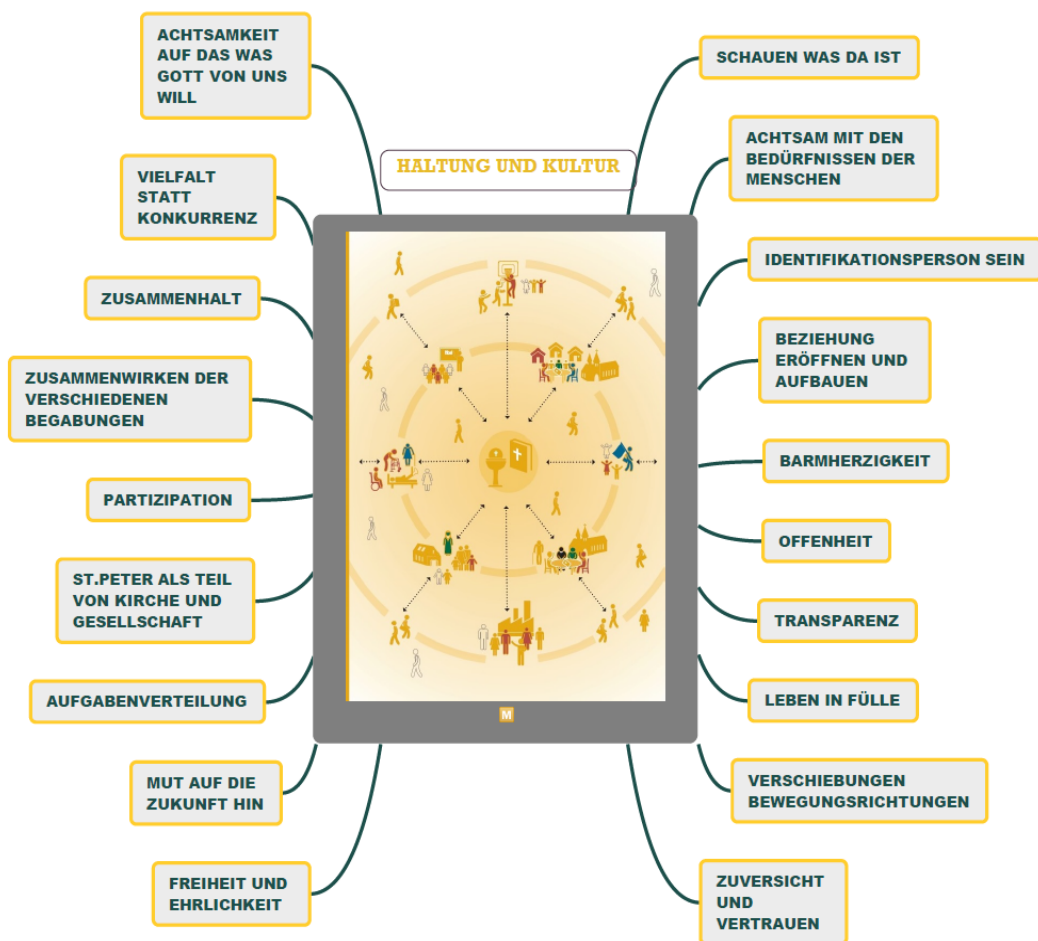
Manchmal bedarf es dazu vor allem eines Anfangs. Und das einmal Begonnene bedarf der Wiederholung, um seine langfristige Wirkung entfalten zu können. Davon berichten auch Pfarrer Carsten Roeger und die Vorsitzende des Pfarreirats in St. Peter Waltrop, die sich auf einen solchen Weg gemacht haben.

Von Dr. Carsten Roeger

Da ich ein Fan der ignatianischen Spiritualität und langjähriges Mitglied einer ignatianischen Spiritualitätsgemeinschaft (GCL) bin, liegt es mir schon seit langer Zeit am Herzen, dass ein Pfarreirat anders funktioniert als beispielsweise ein Stadtrat. An meiner ehemaligen Wirkungsstätte in Dorsten-Holsterhausen gelang es mir, beide Pfarreiräte für einen Schnupperkurs „Salz in der Gruppe“ zu motivieren. Uns begleitete in den Sitzungen noch längere Zeit das Bild des Salzblockes, der sich im Wasser auflöste. Der Salzblock kann als Gottes Willen für unsere Zeit verstanden werden. Wir sehen ihn natürlich nicht so deutlich, wenn er aufgelöst ist. Trotzdem ist es möglich, dem Willen Gottes in meditativen Suchbewegungen auf die Spur zu kommen. Dies wurde beispielsweise durch eine spezielle „Ankommensrunde“ gefördert, in der jede und jeder sagte, wie er oder sie da ist. 2017 begann ich in Waltrop meinen Dienst. Von Beginn an war es mir ein Anliegen, eine geistliche Kultur im Pfarreirat zu fördern. Der Zeitpunkt hierfür war günstig.



Dr. Carsten Roeger
Pfarrer
St. Peter Waltrop
roeger@bistum-muenster.de



Von Mechthild Steinbrock

Die Pfarrei hatte zwar schon ihren lokalen Pastoralplan eingereicht, war aber eigentlich mit diesem unzufrieden und wollte die Ziele noch einmal in den Blick nehmen. Die entscheidende Frage war, wie man sinnvollerweise zu tragfähigen Ergebnissen kommen kann. Dazu haben wir zu einer spirituell ausgerichteten Klausurtagung eingeladen. Das Vorgehen der beiden Referenten an diesem Tag, die spirituellen Impulse und die geistliche Ausrichtung sind vorwiegend auf Zustimmung gestoßen. Eine konkrete Auswirkung ist, dass seitdem alle Pfarreiratssitzungen mit einer „Ankommensrunde“ beginnen. Es gab immer mal wieder die Anfrage, ob man sich diese angesichts der Fülle der zu behandelnden Themen nicht sparen könnte. Allerdings setzte ich mich für diese Runden ein, da ich spürte, dass die Atmosphäre im Pfarreirat sich positiv verändert hatte.

Die spirituelle Ausrichtung bewährte sich auch bei dem Ringen um die Schwerpunkte des Pastoralplans, der mittlerweile verabschiedet

wurde. Ganz besonders zeigt sich die spirituelle Ausrichtung in dem Diagramm, das wir unter der Überschrift „Unsere Haltung und Kultur“ entwickelt haben. So können wir hoffnungsvoll die notwendigen Schritte für die Zukunftsfähigkeit unserer Pfarrei tun!

INFO

Informationen zum Gremienkurs „Das Salz in der Gruppe“ unter www.gcl.de/home/materialien

Mechthild Steinbrock
Vorsitzende des Pfarreirats
St. Peter Waltrop